

Friede ernähret – Unfriede verzehret



Stiftung
Schloss Friedenstein
Gotha

Presseinformation

Rückblick 2022 / Ausblick 2023



Stiftung
Schloss Friedenstein
Gotha

Pressemitteilung 13-23, 22. Februar 2023

Der Friedenstein verändert sich – Jahrespressegespräch 2023

1. Das Jahr 2022 in der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha

Das Jahr 2022 war für die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha (SSFG) ein Jahr, in dem tiefgreifende und zukunftsweisende Veränderungen und wegweisende Entwicklungen begonnen haben und weiterverfolgt wurden. Möglich machen die Transformation der Stiftung vor allem die zwei großen Drittmittelprojekte „Gotha transdigital“ und „Open Friedenstein!“ (siehe Punkt 3).

Die angestoßenen Entwicklungsprozesse werden den Friedenstein über die nächsten Jahre stetig begleiten und vor allem im Bereich der Digitalisierung, des Marketings und der Vermittlungsarbeit nach vorne bringen. Aber auch die Strukturen der Stiftung sind in Bewegung gekommen und verändern sich, die Arbeit wird zunehmend kooperativer und einzelne Abteilungen enger miteinander verzahnt. Die Mitarbeiterzahl der Stiftung hat sich in den vergangenen beiden Jahren fast verdoppelt.

Damit fließen viel neue Energie, neue Impulse und neues Knowhow in den Friedenstein, die bisherigen Strukturen sind aber an ihren Grenzen angekommen. Um das neue Gesamtgefüge besser zu organisieren und die Arbeitsabläufe zu optimieren, befindet sich die Stiftung seit Januar in einem Change Management-Prozess, bei dem wir uns zur Prozesssteuerung ein externes Expertenteam zur Unterstützung an Bord geholt haben. Als gesamte Organisation wollen und werden wir uns zukunftsfähig aufstellen und nicht stehen bleiben.

Dank der „Ukraine-Förderlinie“ der Ernst von Siemens Kunststiftung konnte die Stiftung zwei Ukrainerinnen im Team aufnehmen. Eine der beiden ist mittlerweile Teil des „Open Friedenstein!“-Projektteams und bringt im Bereich Social Media Marketing ihre Expertise und langjährige Arbeitserfahrung sehr erfolgreich ein. Kurz vor dem russischen Angriff auf die Ukraine hatte die Stiftung Kooperationsvereinbarungen mit

dem Staatlichen Puschkin Museum in Moskau und der Staatlichen Eremitage in Sankt Petersburg abgeschlossen. Derzeit ruht die Zusammenarbeit zwischen den Institutionen.

1.2 Besucher*innen im Jahr 2022

Im 2022 übertrafen die **Besuchendenzahlen** das Vor-Corona-Niveau und lagen mit 143.236 Besucher*innen auch über jenen der Jahre 2017 bis 2019.

(Die Besucher*innen-Zahlen 2017 bis 2022 im Überblick → Zahlen und Fakten)

1.3 Botschafter des Landkreises Gotha

Im Oktober 2022 konnte sich die Stiftung über die Auszeichnung „Botschafter des Landkreises Gotha“ freuen, welche vom Landrat und dem Kreistag Gotha vergeben wird. Damit vertritt die SSFG als stolze Botschafterin in ihrem tagtäglichen Wirken und mit ihren Visionen den Landkreis in den Jahren 2023 und 2024.

1.4 Ausstellungen

Im Jahr 2022 stemmte das Friedenstein-Team mehr große Schauen als sonst, da die Corona-Pandemie den Ausstellungsplan über den Haufen geworfen hatte: Neben den – ursprünglich für drei aufeinander folgende Jahre konzipierten – Hauptausstellungen waren im vergangenen Jahr auch drei kleinere Schauen zu sehen. Darüber hinaus konnte die Stiftung mit zwei neuen Dauerausstellungen aufwarten, die von den Besucher*innen sehr gut aufgenommen werden: das „BROMACKER *lab*“ und „Hinter den Kulissen – Das Ekhof-Theater neu erleben“. Vor allem die interaktiven Formate finden großen Zuspruch: Von August bis Dezember 2022 wurden 3.583 Virtual Reality-Brillen ausgegeben.

(Die Ausstellungen 2022 im Überblick → Zahlen und Fakten)

1.5 Angebote und Veranstaltungen

Erstmals nach Corona fanden im vergangenen Jahr wieder alle klassischen **Veranstaltungen** der Stiftung statt – von Ostereiermarkt, Kinderfest und Museumsnacht über Schlössertage und Schlösserkindertag bis hin zu Ekhof-Festival und Barockfest. Die Besuchendenzahlen zeigen, dass das Publikum das Angebot nach zwei Jahren Pause wieder gerne angenommen hat und das Interesse bzw. der Wunsch nach kulturellen Begegnungen und Erlebnissen nach wie vor groß ist. Wie nahezu alle

Kulturinstitutionen und -einrichtungen zeichnet sich auch in Gotha bei manchen Veranstaltungen der allgemeine Trend mit leicht rückläufigen Zahlen nach den Corona-Jahren ab. Besonders das Ekhof-Festival 2022 mit seinem Hauptbühnenstück „Mandragola“ verzeichnet Einbußen, was allerdings auch an einer geringeren Anzahl an Aufführungen liegt.

Mit den CHORschätzen wurde im Herbst im Rahmen von „Open Friedenstein!“ ein neues Format erprobt. Zeugnis einer gelungenen Zusammenarbeit mit der Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach ist das 2022 neu gegründete „Friedenstein Open Air“, das im Jahr 2023 fortgesetzt wird.

Der **Eva-Maria-Dicken-Preis** für Kinder- und Jugendkunst wächst über Gotha hinaus und **wird zum Thüringer Jugendkunstpreis**. Bereits zum 12. Mal loben der Freundeskreis Kunstsammlungen Schloss Friedenstein e.V. und die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha den Wettbewerb aus. Das Thema der Ausschreibung im Jahr 2023 ist „(nicht) dazugehören“. Einsendeschluss ist der 31. März 2023. Mit dem Eva-Maria-Dicken-Preis soll die künstlerische Tätigkeit begabter Kinder und Jugendlicher gewürdigt und ihr Werk einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Der Wettbewerb richtet sich an Kinder und Jugendliche zwischen zwölf und 19 Jahren, die in Thüringen wohnen. 2022 hatten 84 Jugendliche insgesamt 41 Einzel- oder Gruppenarbeiten eingereicht.

(Die Veranstaltungen 2022 in Zahlen → Zahlen und Fakten)

Die Veranstaltungsvorhaben 2023 finden Sie in den beiliegenden Unterlagen.

Das Programm zum Ekhof-Festival 2023 wird in Kürze veröffentlicht.

2. Sammlung und Forschung

2.1 Eine Sammlung in Bewegung

Auch 2022 war die Friedensteinsche Sammlung in Bewegung und konnte einige Zuwächse verzeichnen, die zum Teil im Verlustkatalog der Stiftung aufgeführt waren. So fanden im vergangenen Jahr unter anderem folgende Objekte nach Gotha: die Gemälde „Der Gothaer Oberhofmarschall Hans Adam von Studnitz“ (Georg Ziesenis d. J.) und „Die Unterweisung Marias“ (Josef Grassi), „Ein Porträt Herzog Johanns von Sachsen-Weimar“, eine von Gottfried Wolffram gefertigte Elfenbeindose, ein herzoglicher Hofkellerei-Humpen, zwölf Dessertteller aus Gothaer Porzellan, eine Silhouettentasse mit dem Porträt von Herzog Ernst I. von Sachsen-Gotha-Altenburg und weitere Teile des Hochzeitsservices von Alexandrine und Ernst II. von Sachsen-Coburg und Gotha. Als Leihgabe bereicherte das Bronzemedailon von Max Wiese mit dem Porträt Ludwig Bohnstedts die gleichnamige Ausstellung. Dieses wird ganz aktuell in eine Schenkung überführt.

Danke!

Derartige Ankäufe, Förderungen von Restaurierungen oder Publikationen sowie die Bereicherung des Gothaer Kulturkalenders mit ansprechenden Veranstaltungen und Wettbewerben sind nur durch die wertvolle und großzügige Unterstützung verschiedener Förderer möglich. Die Stiftung bedankt sich an dieser Stelle ganz herzlich bei der Ernst von Siemens Kunststiftung, dem Freundeskreis Kunstsammlungen Schloss Friedenstein Gotha e.V., der Kulturstiftung Gotha, den Museumslöwen Gotha e.V. und der Stiftung Mitteldeutscher Kulturrat.

Ein großer Dank geht auch an private Unterstützer wie das Ehepaar Dolgner und Dr. Wolfgang Steguweit, welche die Sammlung auf dem Friedenstein durch großzügige Schenkungen bereicherten. Außerdem soll an dieser Stelle an einen großen Förderer der Stiftung erinnert werden: Engelbert Dicken, der im Sommer 2022 verstarb.

2.2 Leihverkehr

Verschiedene bedeutende Werke der Stiftung sind als Botschafter des Friedensteins in europäischen Nachbarländern zu sehen und demonstrieren so das Renommee der Sammlung. Unter den **Leihgaben** 2022 befinden sich etwa Albrecht Dürers Kupferplatte von Melanchthon (St. Agnews Gallery in London und New York), „Adam und Eva“ von Conrad Meit (National Gallery London), Grafiken von Hans Weiditz im Musée Tomi Ungerer – Centre International de l’Illustration in Straßbourg, Raden Salehs „Pferde, von Löwen angegriffen und von einer Schlange verteidigt“ in der Österreichischen Galerie Belvedere in Wien. Als ein herausragendes Beispiel der Grafiksammlung wurde das Panorama der Stadt Rom (Prospetto dell’alma città di

Roma visto dal Monte Gianicolo) im Estnischen Kunstmuseum in Tallin gezeigt und ist gerade erst nach Gotha zurückgekehrt.

Aktuell befindet sich das frisch restaurierte Gemälde „Verrat Christi durch Judas“ von Pordenone in der Sonderausstellung „From the Medici to the Rothschilds. Patrons, collectors and philanthropists“ in der Galleria d'Italia in Mailand.

2.3 Forschungsprojekte im Überblick

2.3.1 Das BROMACKER-Projekt

2022 ging das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Vorhaben „Öffnen von Wissenschaft: Neue Wege des Wissenstransfers am Beispiel des Forschungsprojekts ‚Bromacker‘“ (BROMACKER-Projekt) in das dritte Jahr.

Das Projekt in Kürze

Gemeinsam arbeiten in dieser neuartigen, wissenschaftlichen Kooperation das Museum für Naturkunde Berlin - Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung, die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, die Friedrich-Schiller-Universität in Jena und der UNESCO Global GeoPark Thüringen Inselsberg-Drei Gleichen zusammen. Ihr Ziel ist es, der Öffentlichkeit ein Fenster zur frühen Evolution der Landwirbeltiere zu öffnen und Forschung und Wissensvermittlung geschickt miteinander zu verzahnen.

Im Fokus des Vorhabens steht die Fossilagerstätte „Bromacker“ zwischen Tambach-Dietharz und Georgenthal. Die Fundstelle ist weltweit einmalig, um einen Einblick in die Zeit vor etwa 290 Millionen Jahren zu erhalten. Die Vielzahl an herausragenden Funden und wissenschaftlichen Daten erlauben Aussagen über die Biodiversität, Evolution, Ökologie, Landschaftsentwicklung und insbesondere auch das Klima aus dieser Zeit. Erkenntnisse aus diesen Bereichen helfen darüber hinaus, auch die aktuellen Veränderungen auf der Erde besser verstehen zu können.

Status Quo des BROMACKER-Projekts

Während der Grabung 2022 hat ein 30-köpfiges Grabungsteam innerhalb von vier Wochen 383 Funde aus der Fundstelle geholt. Die Fossilien und sedimentären Strukturen werden nun inventarisiert, digitalisiert (u.a. mit einem CT-Scanner in Berlin), histologisch beprobt und gemeinsam mit den Projektpartnern präpariert und erforscht. Drei Skelette hat das Forschungsteam in Gipskappen geborgen, die jetzt in Berlin und Gotha bearbeitet werden. Auch als Leihgaben sind die Bromacker-Funde international gefragt oder ziehen Wissenschaftler*innen nach Gotha.

Ein großer Meilenstein im Bereich Wissenstransfer war im Februar 2022 die Eröffnung des interaktiven „**BROMACKER lab** – Entdecke die Urzeit!“.

Im vergangenen Jahr besuchten 17.284 Gäste die interaktive Mitmach-Ausstellung. In Workshops und Führungen konnten Kinder, Jugendliche und Erwachsene Einblicke in die Forschungsarbeit der Wissenschaftler*innen im Projekt und der Arbeit der geowissenschaftlichen Präparation gewinnen, Fossilien suchen und selbst zum Forscher werden. 2023 werden nun erste Inhalte aktualisiert, neue Themen und Ursaurier präsentiert und neue Formate getestet.

Zahlreiche Formate der Wissenschaftskommunikation haben Grabung und Forschung 2022 begleitet: Rund 1.800 Besucher*innen schauten den Wissenschaftler*innen bei ihrer Grabungsarbeit über die Schultern und traten mit den Grabenden in den direkten Dialog. Gut angenommen wurden auch Posts und Live-Führungen auf dem Instagram-Kanal „Bromacker Chroniken“, Führungen auf der Grabung und an der Bohrungsstelle oder gesonderte Touren zwischen Lab und Grabung mit der Thüringer Waldbahn.

Für **das Jahr 2023** blicken die Kooperationspartner auf verschiedene Highlights: Im Sommer steht vom 16. Juli bis zum 12. August eine neue große Ausgrabung an, die von der Öffentlichkeit wieder besucht werden kann. Ebenfalls im Juli und August wird die zweite Forschungsbohrung in der Nähe des Bromacker durchgeführt, die Aufschluss über die Entstehung des Thüringer Waldes und der Bromacker-Fossilfundstelle geben soll. In den kommenden Monaten sollen einige der Ursaurier am ESRF (European Synchrotron Radiation Facility in Grenoble) untersucht werden und Einblicke in die virtuelle Knochenhistologie und Biomechanismen gewähren.

Im Bereich Wissenschaftskommunikation steht in diesem Jahr neben dem Launch der Projekt-Website sowie Projektwochen für Schulen oder Sonderfahrten mit der Thüringer Waldbahn unter anderem auch die Eröffnung einer Besucherplattform am Bromacker an. Sie soll die Besucher*innen auch außerhalb der Grabungszeit über die Prozesse im Projekt informieren. Über das BROMACKER *lab*, digitale Formate, aber auch Angebote vor Ort an der Ausgrabungsstelle wird das Team die Öffentlichkeit weiterhin auf die wissenschaftliche Reise durch die Erdgeschichte mitnehmen.

2.3.2 Paläontologische Erkundungsexpedition nach Kirgisistan

Im vergangenen Jahr hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) einen Antrag der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha zum Thema „Erkundung der Dinosaurier-Fauna der mitteljurassischen Balabansai-Formation in Kirgisistan und Einblicke in die evolutionäre Radiation und Biogeografie von Dinosauriern in Zentralasien“ bewilligt. Die Fördersumme beträgt 19.955 Euro. Jetzt haben die Vorbereitungen für die Expedition begonnen. Vom 1. bis 27. Mai 2023 wird ein Paläontologen-Team in das zentralasiatische Land reisen.

Ihr Ziel ist es, durch eine vierwöchige Erkundungsexpedition neue Fundstellen für ein mögliches größeres Folgeprojekt im Gelände zu identifizieren. Hierzu suchen die Wissenschaftler*innen in den Gesteinsschichten der Balabansai-Formation nicht nur nach Fossilien von Dinosauriern, die vor 174 bis 163 Millionen Jahren im mittleren Jura gelebt haben, sondern untersuchen auch bereits gemachte Funde.

Weltweit sind aussagekräftige Dinosaurierfossilien aus der mittleren Jurazeit relativ selten, jeder Fund kann entscheidende, neue Erkenntnisse liefern. Die Erforschung der Balabansai-Formation bietet eine Möglichkeit, frühere Landbrücken oder Barrieren zwischen Asien und Europa nachzuweisen, auf denen Tiere sich ausbreiten konnten oder voneinander getrennt wurden.

Der Ausgang dieser Erkundungsexpedition ist offen. Sollten viele Funde gemacht werden, die für Ausgrabungen und wissenschaftliche Forschung bedeutend sind, wären die Voraussetzungen für ein Folgeprojekt in größerem Maßstab bei der DFG erfüllt.

Entwickler und Leiter des Projekts ist der Paläontologe und wissenschaftliche Mitarbeiter der SSFG, Dr. Tom Hübner. Weitere Projektpartner sind Prof. Dr. Oliver Rauhut von der Bayerischen Staatssammlung für Paläontologie und Geologie München und Dr. Oliver Wings, Direktor des Naturkundemuseums Bamberg. Das Forscherteam arbeitet dabei vor Ort mit dem Paläontologen Dr. Aizek Bakirov vom M.M. Adyshev's Institute of Geology in der kirgisischen Hauptstadt Bishkek zusammen.

2.3.3 Abschluss des Ethnographie-Pilotprojekts und Start von „Dialog der Welten“

Im April 2022 ist das auf drei Jahre angelegte Projekt „Dialog der Welten – die Repräsentation des Fremden. Fast 400 Jahre Ethnographica in der Sammlung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha“ gestartet. Unter der Federführung der Ethnologin Dr. Kerstin Volker-Saad sollen mithilfe einer sammlungsbezogenen Herkunftsforschung Objektbiografien rekonstruiert und dann als Bestandskatalog digital veröffentlicht werden.

Die Ethnographica der Sammlung Stiftung Schloss Friedenstein Gotha stammen aus allen Regionen der Welt. Mit dem damaligen Wissen erschienen viele Objekte als kurios, ohne einen globalen Welthandel waren sie ein rarer kostbarer Schatz. Mit der Präsentation in herzoglichen Schauräumen wurden diese Objekte rekontextualisiert und in eine neue Ordnung innerhalb eines fürstlichen Narrativs integriert. Das Wissen über die Objekte ging im Laufe der Zeit verloren oder wurde verfremdet.

Im Sinne einer geteilten Geschichte und einer dualen Wissensproduktion entstehen im Rahmen des Projekts Kooperationen mit Museen und Hochschulen in Ländern, aus denen die Objekte einmal kamen. So soll der fruchtbare interkontinentale Dialog fortgesetzt werden.

„Dialog der Welten“ schließt an das Pilotprojekt „Exemplarische Erschließung der Ethnographica in der Sammlung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha“ (06/2020 bis 01/2022) an, in dessen Rahmen der Ethnographica-Bestand systematisch erfasst und einer überprüfenden Revision unterzogen wurde. Es diente als Modellprojekt für „Gotha transdigital“, um anhand eines Sammlungsbereiches die Prozesse der Digitalisierung auszuloten und zu optimieren – von der Auswahl der Objekte für die Restaurierung und Fotografie über die Abstimmung der Arbeitsabläufe bis hin zur Anpassung der technischen Infrastruktur.

In diesem Pilotprojekt wurden insgesamt 996 Objekte digitalisiert, das heißt fotografiert und mit ausführlichen Metadaten in der Datenbank erfasst. Der Sammlungsbereich hat durch die quantitative sowie qualitative Revision mit zahlreichen, zum Teil spektakulären Entdeckungen, eine erhebliche Aufwertung innerhalb des Sammlungskontextes erfahren.

2.3.4 Das Human Remains-Projekt ist abgeschlossen

Nach 18 Monaten intensiver Forschung und Vermittlungsarbeit ist das Human Remains-Projekt „Provenienz und Geschichte der Sammlung indonesischer Schädel der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha“ im vergangenen Jahr zu Ende gegangen. Ein internationales Team unter Leitung von Adrian Linder M.A., Ethnologe und assoziierter Forscher am Institut für Sozialanthropologie der Universität Bern, erforschte die Provenienz von insgesamt 41 menschlichen Schädeln in der Gothaer Sammlung. 33 sind noch vorhanden und konnten von der Osteoanthropologin Kristina Scheelen-Nováček M.A. näher untersucht werden. Von indonesischer Seite unterstützte das Institut für Dayakstudien-21 in Palangka Raya im Süden Borneos das Forschungsvorhaben. Das Projekt wurde vom Deutschen Zentrum Kulturverluste in Magdeburg gefördert.

Dem Projektteam ist es gelungen, einigen der Menschen, von denen die Schädel stammen, ihre Identitäten zurückzugeben und Rückschlüsse auf ihr Leben – auf ihre Lebensgewohnheiten, Erkrankungen und Todesumstände – zu ziehen. Die Forscher haben darüber hinaus einen genauen Blick auf die Sammlungsgeschichte geworfen und dokumentiert, wie Objekte ihren Status im Laufe ihrer Geschichte je nach Betrachtungsweise und Betrachter*in veränderten. Zudem konnte Linder mittels akribischer Recherche ein Schlaglicht auf ein wenig bekanntes Kapitel Kolonialgeschichte werfen.

Kurzfilme, Interviews, Vorträge, Gesprächsformate sowie ein ansprechendes Magazin begleiteten die 18-monatige Forschung. Kopf hinter der Wissenschaftsvermittlung war die Kulturwissenschaftlerin Dr. Claudia Klein, die vor dem Dilemma stand, einen sensiblen Bestand, der nicht sichtbar sein durfte, sowie die Forschung daran sichtbar zu machen. Ihre Arbeit zeigt, wie museale Vermittlung auch ohne Ausstellung funktionieren kann.

(Rahmendaten der Projekte → Zahlen & Fakten)

3 Die Drittmittelprojekte

3.1 Gotha transdigital

Das Projekt „Gotha transdigital“ hat im Jahr 2022 in ganz unterschiedlichen Bereichen wichtige Erfolge verzeichnet. Dies betrifft die Erstellung hochwertiger Digitalisate, vor allem im Bereich der Münzdigitalisierung, und auch die wichtigen Vorarbeiten, denn die zu fotografierenden Objekte müssen zunächst von Restauratoren begutachtet und eventuell Maßnahmen zur Sicherung getroffen werden. In manchen Fällen ist auch eine Restaurierung nötig. Die IT-Administration konnte ein Konzept für die Ertüchtigung der IT-Infrastruktur der Stiftung erstellen und mit der Erweiterung der Serverkapazitäten und Softwarebeschaffung erste Schwerpunkte angehen. Für das Jahr 2023 stehen weitere Schritte an, um eine leistungsfähige IT-Infrastruktur im Schloss und im Perthes-Forum zu erreichen. Der Auftritt der SSFG in den Sozialen Medien erhält ein neues Design, das mit der neuen Themenseite, dem Relaunch der Projektseite www.friedenstein.eu, ein einheitliches Bild ergeben wird.

Ab März 2023 wird ein neuer Projektmanager das Projekt „Gotha transdigital“ übernehmen, die Projektleitung hat weiterhin Thomas Huck, Direktor Sammlung und Restaurierung, inne. Der Wechsel im Projektteam und die daraus entstehende Übergangsphase haben für die Stiftung ein Überdenken der Strukturen ermöglicht und bietet neue Chancen. So werden im Jahr 2023 weitere Datenerfasser eingestellt und auch das Datenmanagement verstärkt, um vermehrt bereits vorhandene Daten zu strukturieren und die Museumsdatenbank zu pflegen. Seit Dezember 2022 ist die Vergabestelle des Projektes wieder besetzt, die seitdem den Ausschreibungsstau abarbeitet. Im ersten Halbjahr werden allein ca. 1,6 Mio. Euro an Sachmitteln ausgeschrieben werden.

3.1.1 Münzdigitalisierung

Im Januar 2022 ist die Münzdigitalisierung nach einer Phase der Vorbereitung angelaufen. In der ersten Projektphase werden bis Dezember 2023 70.000 Münzen beidseitig fotografiert und mit den technischen Kerndaten erfasst. Von 1.000 Objekten werden zusätzlich digitale 3D-Modelle erstellt. Stand Februar 2023 sind etwa 46.000 Objekte schnellerfasst und 44.000 Objekte fotografiert.

Parallel dazu beginnt 2023 in einem zweiten Schritt der Abgleich der in der Schnellerfassung gewonnenen Daten mit den Daten der Museumsdatenbank „Imdas pro“ und die Erfassung weiterer, für die Veröffentlichung relevanter Metadaten.

Das Projektteam besteht aus einem wissenschaftlichen Mitarbeiter sowie einer wissenschaftlichen Hilfskraft. Zudem werden im Jahr 2023 zwei Datenerfasser*innen das Team verstärken.

3.1.2 Digitalisierung der Grafikbestände

Im Jahr 2022 sind umfangreiche Vorarbeiten für die Digitalisierung der grafischen Sammlung aus dem Kupferstichkabinett und der Sammlung der Moderne der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha erfolgt. Zu den Beständen mit mehr als 45.000 Werken gehören Graphiken altdeutscher und niederländischer Meister, Flugblätter, Porträts, Schabkunstblätter sowie 300 Kupferplatten. Hinzu kommen mehr als 6.000 Druckgraphiken des 20. Jahrhunderts, der MailArt sowie mehr als 300 Druckplatten zur Kunst der Moderne.

Im April 2023 beginnt die bildgebende Digitalisierung durch die Firma Julius Fröbus GmbH Köln. Zuvor werden mithilfe eines Schnellerfassungsworkflows Kerndaten erfasst. Um Transportwege zu vermeiden, erfolgt die Digitalisierung der Grafikbestände ebenso wie die Münzdigitalisierung in den historischen Räumen von Schloss Friedenstein.

Seit Juli 2022 werden die Vorbereitungen der Grafik-Digitalisierung durch eine wissenschaftliche Mitarbeiterin unterstützt, eine Papierrestauratorin betreut seit Januar 2022 die Sammlungen und seit Februar 2023 ergänzen zwei Datenerfasserinnen das Team.

3.1.3 Sammlungsdokumentation

Ein wesentlicher Bestandteil der Digitalisierung ist die Erschließung der Objekte und die Anlage neuer Datensätze in der Museumsdatenbank „Imdas pro“ sowie die Redaktion und Überarbeitung vorhandener Datensätze. Die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha ist aus drei unabhängigen Institutionen zusammengewachsen und umfasst über 70 verschiedene Sammlungen. Dementsprechend unterschiedlich sind die Traditionen der digitalen Dokumentation der Sammlungen sowie die Erfassungsstände.

Für eine Veröffentlichung der Daten in Portalen wie „Gotha.digital“ ist eine regelbasierte und möglichst einheitliche Erfassung der Objektdaten in der Museumsdatenbank nötig. Zudem erfordert die zunehmende Vernetzung von Museumssammlungen vergleichbare und daher interoperable Daten. Dafür werden z. B. kontrollierte Vokabulare aufgebaut, gepflegt und mit externen Normdatenbeständen abgeglichen. Ein Beispiel ist die unter Kunsthistorikern

geläufige Verwendung von „Öl“ für Ölfarbe. Der Sinn des Begriffes „Öl“ erschließt sich allerdings erst aus dem Zusammenhang der Malerei und ist nicht allgemein verständlich. Daher wurde er einheitlich durch „Ölfarbe“ ersetzt. Zusammen mit dem Begriff wurden eindeutige IDs der gemeinsamen Normdatei der DNB sowie des Arts and Architecture Thesaurus des Getty Institute hinterlegt. Diese Referenzen liefern bei Bedarf eine eindeutige und maschinenlesbare Definition des Begriffes sowie Übersetzungen in zahlreiche Sprachen. Ähnlich wird bei Personennamen oder Geografika vorgegangen. So ist es durch die Anbindung geografischer Normdaten möglich, in einer Online-Collection Herstellungs- oder Fundorte auf einer Karte darzustellen.

Hinzu kommen Gotha-spezifische Zusammenhänge und Anforderungen – zum Beispiel die komplexen Objekt- und Sammlungsgeschichten, etwa der Ethnographika. Diese Informationen sind für das Verständnis der Gothaer Sammlungen unerlässlich und müssen in die Objektdokumentation integriert werden sowie bei der Online-Ausspielung recherchierbar sein. Deshalb wurde mit einer kontrollierten Verschlagwortung der Objektdatensätze begonnen.

Barocke Kunstkammer

Der Bestand der barocken Kunstkammer ist der historische Nukleus der heutigen Sammlungen auf Schloss Friedenstein. Die ihr zugehörigen Objekte sind nun die ersten, die systematisch in der Datenbank „Imdas pro“ aufbereitet und als Datensätze ausgespielt werden konnten.

3.1.4 Exkurs: Gotha.digital

Am 17. April 2023 stellt die SSFG gemeinsam mit der Forschungsbibliothek Gotha, dem Forschungszentrum Gotha, dem Forschungskolleg Transkulturelle Studien / Sammlung Perthes, der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena und der Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbunds Göttingen im Rahmen einer Pressekonferenz das Web-Portal „Gotha.digital“ vor.

„Gotha.digital“ ist das Sammlungs- und Präsentationsportal der sammlungshaltenden und wissenschaftlichen Einrichtungen in Gotha. Die Webseite führt die digitalen Objekte, Sammlungen und Ressourcen aus Archiv, Bibliothek und Museen des Friedenstein zusammen und macht diese für Wissenschaft und Öffentlichkeit zugänglich.

Die SSFG wird auf „Gotha.digital“ in den kommenden Wochen, Monaten und Jahren sukzessive ihre Sammlungen veröffentlichen. Hier werden die Ergebnisse von „Gotha transdigital“ sichtbar werden. Die SSFG hat sich für eine Veröffentlichung der Digitalisate unter der Creative Licence CC BY entschieden. Das bedeutet, dass die

hochaufgelösten Fotografien der Objekte frei heruntergeladen und bearbeitet werden können. Bei jeder Form der Vervielfältigung und Verbreitung müssen der/die Urheber*in bzw. Rechteinhaber*in genannt werden.

Darüber hinaus sollen auf „Gotha.digital“ sammlungsübergreifende Themen erforscht und dargestellt werden. Als digitaler Forschungsraum wird "Gotha.digital" in der Zukunft die weltweite Analyse, Annotation, Visualisierung, Edition und Publikation des digitalen Materials ermöglichen.

„Gotha.digital“ ist ein Gemeinschaftsprojekt von: Forschungsbibliothek Gotha, Forschungskolleg „Transkulturelle Studien / Sammlung Perthes“ und Forschungszentrum Gotha der Universität Erfurt, Landesarchiv Thüringen – Staatsarchiv Gotha und Stiftung Schloss Friedenstein Gotha. Die Konzeption und Umsetzung des Präsentations- und Forschungsraumes wurde in engem fachwissenschaftlichen Austausch mit der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena in technischer Kooperation mit der Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbunds Göttingen realisiert.

Nähere Informationen zum gemeinsamen **Pressetermin** der Kooperationspartner von „Gotha.digital“: → Montag, **17. April 2023, 11 Uhr**, im **Spiegelsaal** von Schloss Friedenstein

Audience Development

Eine wichtige Grundlage für die Arbeit der Stiftung und somit auch des Bundesförderprojektes „Open Friedenstein!“ ist eine Besucher*innen und Nicht-Besucher*innen-Befragung, die von 2020 bis 2022 durchgeführt wurde. Ein wichtiges Ziel des Projektes war es, mit anderen Häusern vergleichbare Ergebnisse zu Struktur, Motivation und Zufriedenheit des Publikums sowie zu sozialen und kulturellen Milieus bzw. Bildungshintergründen zu erheben. Anhand dieser Erkenntnisse möchte die Stiftung zukünftig passgenaue Angebote entwickeln, um so dem eigenen bildungspolitischen Auftrag besser nachzukommen und neue Publikumsschichten zu gewinnen.

Das Gemeinschaftsprojekt zur Besuchsforschung der Kunstsammlungen Chemnitz, der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG), der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt und der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha ist erfolgreich beendet. 2020 bis 2022 wurden für das Projekt knapp 2.500 Besucher*innen und über 250 Nicht-Besucher*innen befragt.

Die Forschung wurde von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) im Rahmen der Weiterführung des „Audience Development“-Projekts der Konferenz Nationaler Kultureinrichtungen (KNK) gefördert.

Bitte beachten Sie die Anlage mit einer Zusammenfassung der Ergebnisse für Gotha.

Open Friedenstein!

Warum wird gefördert? Und was?

Das von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien mit rund 25 Mio. Euro geförderte Projekt „Open Friedenstein!“ will den Friedenstein zu einem weiteren kulturellen Schwerpunkt in Thüringen machen. Dabei sollen die historisch gewachsenen Sammlungen als einzigartige Zeugnisse der Kulturgeschichte wieder in ihrer Einheit erfahrbar werden.

Die geförderten Maßnahmen sollen die Bekanntheit des Friedensteins in der Region, bundesweit und international stärken und die strukturschwache Region beleben. Zudem soll die Thüringer Residenzlandschaft als Marke „Schatzkammer Thüringen“ weiterentwickelt, ausgebaut und vermarktet werden.

Das Projekt-Team ist personell nun nahezu komplett. Als Projektmanagerin koordiniert Kathrin Hitschfeld „Open Friedenstein!“, das von Marco Karthe, Direktor Kommunikation und Bildung, und seinem Stellvertreter Dr. Christoph Mauny, Referent für Vermittlung, geleitet wird.

„Open Friedenstein!“ ist in drei Teilprojekten mit unterschiedlichen Schwerpunkten organisiert:

→ „Wunderkammer Friedenstein – mobil, digital, lokal“

„Wie könnte eine gesellschaftsrelevante Wunderkammer des 21. Jahrhunderts aussehen?“ Diese Impulsfrage leitet das Team, eine zeitgemäße, inklusive und nachhaltige Vermittlungsarbeit zu entwickeln und den Friedenstein zu einem partizipativen und offenen Ort des Austauschs und der Mitgestaltung zu machen („Museum der Zukunft“). Dabei wird die Komfortzone „Friedenstein“ bewusst verlassen, um museale Themen wie Sammlung, Geschichte und Wissen mit aktuellen gesellschaftlichen Fragen und der Lebensrealität von Menschen zu verknüpfen.

Ausgehend von der Kunst- und Wunderkammer als Ort des Wissens, des Staunens und der Kommunikation möchte der Friedenstein Menschen in Gotha, der Region und bundesweit Raum bieten für die kulturelle sowie historisch-politische Bildung („Empowerment“). Erreicht werden diese Ziele lokal, mobil und digital:

Ein großer erster Schritt ist getan: Der Friedenstein zieht in die Stadt. Die passende Immobilie für die „**Wunderkammer lokal**“ ist gefunden. Im Jahr 2023 soll mit der Eröffnung einer Dependence in der Innenstadt Gothas (Jüdenstraße 1/ Ecke Hauptmarkt) ein dauerhafter Raum entstehen für Workshopangebote, Ausstellungen und Veranstaltungen, der als Open Space auch anderen Akteur*innen der Stadt offensteht. Auch das „Friedenstein Art & Media Lab“, die „GeschichtsWerkStadt“ und ein (zu gründender) Jugendrat werden dort ihren Sitz haben.

Eine **mobile** Wunderkammer in Form eines ausgebauten Busses wird mit bundesweiten Outreach-Touren den Wunderkammer-Gedanken nach außen tragen und zugleich für den Friedenstein werben. Ein regionaler Busshuttle wird wiederum Schulklassen aus Regionen, die nicht gut durch den ÖPNV angebunden sind, zum Friedenstein bringen. Erste Planungen laufen bereits.

Auch **digitale** Vermittlungsformate, wie Augmented-Reality-Touren zur inklusiven Erweiterung des Museumsraumes, sind geplant.

Sichtbare Meilensteine wurden im Bereich „Wunderkammer“ bereits 2022 gesetzt. Das Ziel, mit progressiven Bildungsformaten in Stadt und Region hineinzuwirken, hat im vergangenen Jahr konkrete Formen angenommen:

- Ein prominentes Beispiel für eine Intervention im Öffentlichen Raum war im Februar 2022 die Hörbuch-Installation „**Gotha hört Alexander Kluge**“ am Gothaer Hauptbahnhof. Rund 28.000 ein- und aussteigende Fahrgäste hat die eine Woche währende Aktion erreicht.
- Mit „**Deutsche Erinnerungslücke KZ Ohrdruf**“ ist im Rahmen von Open Friedenstein! 2022 ein partizipatives Vermittlungsprojekt gestartet, bei dem historisch-politische sowie ästhetische Bildung im Fokus liegt. Auch 2023 loten die Kooperationspartner neue Formen der Erinnerungskultur in unterschiedlichen Workshops und Veranstaltungen aus.
- Der Beitrag zum Thüringer Themenjahr 2022 „**Welt übersetzen**“ steht beispielhaft für eine Intervention im musealen Raum: „Sprechende Objekte – Literarische Objekttexte von Miku Sophie Kühmel“ / Herzogliches Museum und Schloss Friedenstein.

Das Team um Uta Kolano als Teilprojektleiterin ist im Aufbau: Bisher kam Romy Mittelbach als Projektassistentin hinzu, eine Kulturvermittlerin wird im März erwartet, ein Medienpädagoge voraussichtlich im April. Ideengeber von „Open Friedenstein!“ sowie Kopf und Leiter hinter den bisher realisierten Bildungsprojekten ist Dr. Christoph Mauny.

→ Teilprojekt „Erlebniswelt Gotha“

Das Projekt betreibt ein umfassendes Marketing, um die Strahlkraft des Friedensteins als Sammlungs- und Wissenschaftsstandort, die Sichtbarkeit Gothas und des Gothaer Lands als kulturelles Zentrum Mitteldeutschlands zu erhöhen. Der Friedenstein soll als Marke etabliert werden mit einem gemeinsamen Kommunikationsdach für die auf dem Friedenstein versammelten Akteure, Sammlungsbestände und Veranstaltungen. Dazu gehören beispielsweise die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, die Universität Erfurt mit der Forschungsbibliothek, dem Forschungszentrum sowie dem Forschungskolleg „Transkulturelle Studien/Sammlung Perthes“ und die Stadt Gotha mit der KulTourStadt.

Diese Ziele sollen auf verschiedenen Wegen erreicht werden: Dazu zählen ein gemeinsames Kommunikationsdesign, abgestimmte Marketingaktivitäten und die Entwicklung eines smarten Leitsystems. Eine der ersten Maßnahmen ist parallel zu der Entwicklung eines neuen Corporate Designs die Entwicklung einer neuen Website, die alle bisherigen unter einem Dach subsumiert.

Meilensteine 2022 in diesem Bereich: Das Team der „Erlebniswelt Gotha“ ist mit Luise Reiber für die Teilprojektleitung, Annika Falk für Marketing und Mariana Musii für Online-Marketing vollständig. Es haben bereits intensive Gespräche mit den institutionellen Partnern stattgefunden, u.a. um ein Konzept für ein einheitliches Sommer-Veranstaltungsprogramm zu entwickeln. Auch in verschiedenen Werbe- und Image-Kampagnen ist der Friedenstein sichtbarer geworden, das Online-Marketing wurde ausgebaut.

2023 intensiviert das Team die Arbeit in diesen Bereichen, unterstützt zusätzlich die Teilprojekte Wunderkammer und Schatzkammer Thüringen bei der Vermarktung und der Entwicklung geeigneter Marketingstrategien und verfolgt Grundlegendes wie verschiedene Ausschreibungen für Foto- und Filmarbeiten, Markenanalyse, Webrelaunch oder Corporate Design.

→ Teilprojekt „Schatzkammer Thüringen 2027: Vielfalt, Kultur, Menschen“

Die Schatzkammer Thüringen ist ein landesweites Netzwerk großer Residenzmuseen. Es dient als Marketinginstrument, um die einzigartige Vielfalt in Thüringen zu konzertieren und den Reichtum und die Dichte fürstlicher Residenzen in Thüringen sichtbar zu machen.

Das Projekt entwickelt ein kulturtouristisches Konzept und erweitert die Kooperation der in dem landesweiten Netzwerk verbundenen Häuser, um Kulturtourist*innen mit einer übergreifenden Marke und gemeinsamen Angeboten anzusprechen.

Die „Schatzkammer Thüringen“ als national und international wirksame kulturtouristische Dachmarke wird über crossmediale Werbekampagnen hinaus etabliert: So wurden beim Publikum beliebte Veranstaltungsformate wie die „Thüringer Schlössertage“ oder der „Schlösserkindertag“ ins Leben gerufen. Neue und ergänzende Formate wie die in 2022 zum ersten Mal durchgeführten „Thüringer CHORschätze“ sollen neue Zielgruppen ansprechen und kommunikative Netzwerke integrieren. 2023 steht die strategische Weiterentwicklung der Schatzkammer an.

Die Kooperationspartner der „Schatzkammer Thüringen“ sind: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, Klassik Stiftung Weimar, Schloss- und Kulturbetrieb Residenzschloss Altenburg, Schlossmuseum Arnstadt „Neues Palais“, Museum Schloss Burgk, Schlossmuseum Molsdorf (Kunstmuseen der Stadt Erfurt), Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung im Sommerpalais Greiz, Deutsches Burgenmuseum Veste Heldburg, Schloss Elisabethenburg Meiningen (Kulturstiftung Meiningen-Eisenach), Thüringer Landesmuseum Heidecksburg & Schloss Schwarzburg, Museum Schloss Wilhelmsburg Schmalkalden, Schlossmuseum Sondershausen.

Das Teilprojekt wird von Hans-Peter Schmit koordiniert.

4. Ausstellungen 2023

Zusätzlich zu der bereits laufenden Sonderausstellung „Glanzlichter 2022 – Preisgekrönte Naturfotografien aus aller Welt“ (noch bis 5. März 2023 im Orangerhaus der Orangerie Gotha) und den zwei 2022 eröffneten neuen Dauerausstellungen „BROMACKER lab – Entdecke die Urzeit“ und „Hinter den Kulissen – Das Ekhof-Theater neu erleben“ öffnet am 23. April die große Sonderausstellung 2023 ihre Türen.

Freimaurer und Mysterien Ägyptens in Gotha

23. April bis 15. Oktober 2023 in der Ausstellungshalle des Herzoglichen Museums

Arkane Bräuche, mysteriöse Symbole und geschlossene Gesellschaften. Geheimbünde wie die Freimaurer und Illuminaten umgibt ein Schleier von Mythen und Geschichten, sie liefern den Stoff für Bestseller und Blockbuster. Die große Sonderausstellung 2023 lupft diesen geheimnisvollen Schleier ein wenig und widmet sich der Freimaurerei und dem Illuminatenorden in Gotha während der Regentschaft Ernsts II. von Sachsen-Gotha-Altenburg. Darüber hinaus nimmt sie die Mysterienkultur des Alten Ägyptens in den Blick.

Die von Uta Wallenstein kuratierte Ausstellung versammelt eine Vielzahl originaler Objekte aus dem Kosmos der Freimaurerei und gibt Aufschluss darüber, wer die Mitglieder der Freimaurerloge waren und wie die geheimen Sozietäten nach neuesten Forschungserkenntnissen funktionierten und gesellschaftlich wirkten.

Der aufgeklärte Herzog Ernst II. war seit 1774 Mitglied der Gothaer Freimaurerloge „Zum Rautenkranz“ und von 1775 bis 1777 Landes-Großmeister der Großen Landesloge von Deutschland. Auch der Illuminatenorden hatte in Gotha einen Schwerpunkt. Ernst II. unterstützte seit 1782 die geheime Logenleitung durch den in Gotha ansässigen Illuminatenorden, dem er 1783 beitrug. Der Gründer des Ordens, Adam Weishaupt, fand nach seiner Flucht aus Bayern 1785 in Gotha Zuflucht.

Die Ausstellung gibt Einblicke in die bedeutungsvolle frühe Phase der Freimaurerei in Thüringen: Bereits 1741 wurde sie von der Großen National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“ von Berlin aus im Herzogtum Sachsen-Gotha-Altenburg begründet, zu der auch die letzte, bis 1935 existierende Gothaer Loge gehörte. Ort der ersten freimaurerischen Arbeit war Schloss Molsdorf unter dem Reichsgrafen Gustav Adolf von Gotter.

Ein Blick in die private Freimaurer-Bibliothek Ernsts II. verrät ein großes persönliches Interesse an den Mysterien Ägyptens. Als vermeintlich älteste und vollkommenste Mysterienkultur galt das Alte Ägypten im 18. Jahrhundert bei den Freimaurern als Inbegriff des symbolischen Ausdrucks und der geheimen Kulte. Ein spezieller

Ausstellungsbereich widmet sich ausführlicher dieser spirituellen Ägypten-Begeisterung, die gerade in Gotha ihre Spuren hinterließ.

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft der Großen National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“ zu Berlin.

Wissenschaftlicher Kooperationspartner ist das Forschungszentrum Gotha der Universität Erfurt.

Ein Presserundgang durch die neue Sonderausstellung findet am **20. April, 11 Uhr**, im Herzoglichen Museum Gotha statt. Merken Sie sich diesen Termin vor!

Bildmaterial finden Sie unter:

<https://we.tl/t-UrLnW3gMdX>

Kontakt zum Team Presse:

Schloss Friedenstein Gotha
Schlossplatz 1, 99867 Gotha

Susanne Finne-Hörr
Pressesprecherin
T 03621 / 8234-501
F 03621 / 8234-190
finne-hoerr@stiftung-friedenstein.de

Anne Kaestner
Stv. Pressesprecherin
Referentin für Neue Medien
T 03621 / 8234-506
F 03621 / 8234-190
kaestner@stiftung-friedenstein.de